

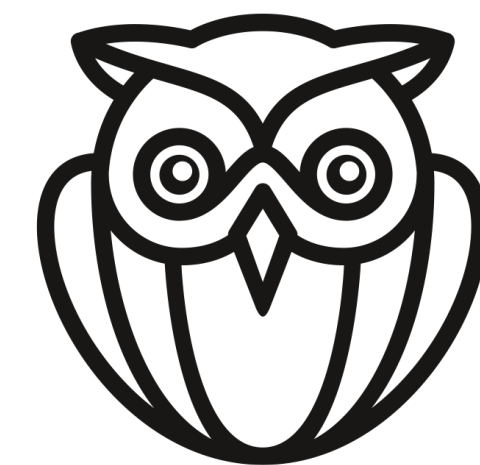
ICM-KONZEPT FÜR DIE MULTIMEDIALE KURSGESTALTUNG ZUR FORDERUNG EINES FLEXIBLEREN ZEITMANAGEMENTS UNTER ANWENDUNG VON BLENDED LEARNING

MOTIVATION & ZIELSETZUNG

Brückenkurse werden an der FH Salzburg eingesetzt um Vorwissen zu kompensieren, wobei die Leistung parallel zum regulärem Studium zu absolvieren ist. Zusätzliche Kurse erhöhen den Arbeitsaufwand und die Präsenzzeiten. Mit diesem Projekt wird die Implementierung eines Formats beschrieben, welches auf einem Inverted Classroom Model (ICM) [1] basiert und unter Anwendung von Blended Learning am Beispiel des Kurses *Hardware Oriented Signal Processing (HOSIL)* durchgeführt wird. Dadurch ist es möglich die Präsenzzeiten zu reduzieren ohne auf inhaltliche Tiefe verzichten zu müssen.

DIDAKTIK & METHODIK

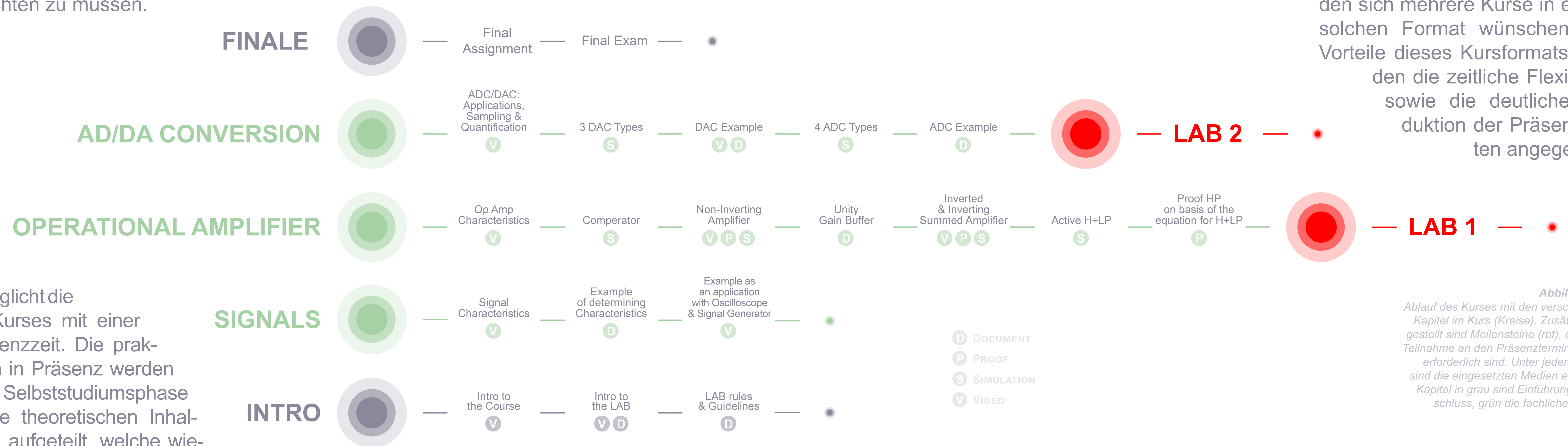
Das Format ermöglicht die Abhaltung des Kurses mit einer reduzierten Präsenzzeit. Die praktischen Einheiten in Präsenz werden während einer Selbststudiumsphase vorbereitet. Diese theoretischen Inhalte sind in Kapitel aufgeteilt, welche wiederum mehrere Themen beinhalten. Um die Präsenzstunden besuchen zu können, müssen gewisse Abhängigkeiten (Milestones) erfüllt sein. Abbildung 1 stellt den Kurs in seiner Gesamtheit dar. Diese „Roadmap“ dient zum einen als Übersicht für die Studierenden während des Kurses selbst. In der Roadmap sind auch alle Medien und Ressourcen ersichtlich, die zu den einzelnen Themen bereitgestellt werden.



FH Salzburg

Martin Uray¹, Isabella K. Krall^{1,2}

¹ Fachhochschule Salzburg, AT
² Ing. Punzenberger COPA-DATA GmbH, Salzburg, AT



MEHRWERT

- abwechslungsreiche Darstellung der Kursinhalte
- Erhöhung der Flexibilität der Studierenden
- Reduktion der Präsenzzeiten (ca. 50%)
- Paradigmenwechsel: Lehren \rightarrow Coaching

ZUSAMMENFASSUNG

Im vorliegenden Projekt wurde ein herkömmlicher Präsenz-Kurs auf ein ICM basiertes Konzept umgestellt. Der theoretische Input ist zur Gänze in einer Selbststudiumsphase organisiert. Die theoretischen Inhalte sind multimedial aufbereitet und durch regelmäßige Selbstüberprüfungen abgesichert. Die bisherige Evaluierung der Studierenden ist äußerst positiv ausgefallen, 100% dieser würden sich mehrere Kurse in einem solchen Format wünschen. Als Vorteile dieses Kursformats wurden die zeitliche Flexibilität sowie die deutliche Reduktion der Präsenzzeiten angegeben.

Abbildung 01: Ablauf des Kurses mit den verschiedenen Kapitel im Kurs (Kreise). Zusätzlich dargestellt sind Meilensteine (rot), die für die Teilnahme an den Präsenzterminen (LAB) erforderlich sind. Unter jedem Thema, sind die eingesetzten Medien ersichtlich. Kapitel in grau sind Einführung und Abschluss, grün die fachlichen Inhalte.

Zur Vermittlung von theoretischem Wissen wurden Videos zu einigen der behandelten Themen [3] produziert. Zusätzlich sind Unterlagen, wie Dokumente, Web-Links und öffentliche Videos bereitgestellt. Zur Veranschaulichung von Konzepten ist auch ein Simulationstool in die E-Learning Umgebung eingebunden.

LITERATUR

- [1] Das inverted classroom model: Begleitband zur ersten deutschen ICM-Konferenz. Meeting Name: Deutsche ICM-Konferenz.
- [2] J. Blount. *The virtual training: the art of conducting powerful virtual training that engages learners and makes knowledge stick.* John Wiley & Sons. ISBN 978-1-119-75583-8.
- [3] D. A. Gray. *eLearning video making 101: foundational systems, processes and insights for learning professionals and educators.* eLearningVideoMastery.com, 1st edition edition. ISBN 978-1-974485-47-5. OCLC: 1127928716.

KONTAKT

its.fh-salzburg.ac.at
martin.uray@fh-salzburg.ac.at
martin.uray.at